

## Der EINE NEUE MENSCH in Nazareth und Augsburg Bericht von Martin Rösch

Es war im Herbst 2017, als Christen von den Inseln im Pazifik (im weiten Umfeld von Australien und Neuseeland) an messianisch-jüdische Leiter in Israel herangetreten sind mit einem für sie ungewöhnlichen Anliegen: Wir sehnen uns nach Gemeinschaft mit euch. Wir möchten euch gerne besuchen. Wir werden uns aber nur dann auf den weiten Weg nach Israel machen, wenn ihr uns ausdrücklich einladet.“ Die messianisch-jüdischen Leiter (unter Ihnen Benjamin Berger und Avi Mizrachi) entschieden sich, diese Einladung auszusprechen. So kam es zu einer Konferenz in Abu Gosh in der Nähe von Jerusalem. Die Christen von der Südsee drückten ihre Dankbarkeit dafür aus, dass das Evangelium, von Jerusalem ausgehend, auch zu ihnen, an die Enden der Erde, gelangt ist. Die Begegnung stand unter dem Motto „Welcom the King of Glory“ („Den König der Herrlichkeit willkommen heißen“. Ein Stichwort aus dem Epheserbrief (2,14-16) wurde ebenfalls aufgegriffen, dasjenige vom „einen neuen Menschen“ aus Juden und Nicht-Juden, ermöglicht durch den Messias Jesus in seiner weltweiten Gemeinde. Die Beteiligten an dieser Begegnung sind zum Schluss gekommen, dass sie kein einmaliges Ereignis bleiben sollte.

So wurde eine erneute Einladung aus Israel ausgesprochen, und wieder waren es Christen aus der südlichen Pazifik-Region in ihren farbenfrohen Gewändern, die sich im Dezember 2019 auf die weite Reise machten, um dem König der Juden, aber auch ihren jüdischen Geschwistern im Glauben Ehre zu erweisen. Ihnen folgten zahlreiche Christen aus China, auch Vertreter der Urbevölkerung Nordamerikas sowie Christen aus Europa. Als Tagungsort wurde bewusst Nazareth ausgewählt, den Heimatort Jesu, und das Hotel Golden Crown. Nazareth ist die größte arabisch geprägte Stadt Israels, auch der Ort, an dem unterschiedliche arabisch-christliche Gemeinden ihren Sitz haben. Die Botschaft zur Eröffnung überbrachte Benjamin Berger als Senior der einladenden Leiter aus Israel. Er bezog sich dabei auf das Bild des Apostels Paulus vom edlen Ölbaum Israel, dem die Jesus-Nachfolger aus den Nationen eingepropft sind. Er versteht Yeshua-Jesus als die Wurzel des Ölbaums, die Erväter Israels als den Stamm, die heutigen Nachfolger des Messias als die natürlichen Zweige, die zu unterscheiden sind von den derzeit ausgebrochenen Zweigen, ausgebrochen auf Grund der Ablehnung des Messias, aber mit der Möglichkeit des Wieder-Eingepropft-Werdens (Römer 11,16-24). Ein erster Höhepunkt der Konferenz war eine Kundgebung auf jenem Berg, von dem Jesus in den Tod gestossen werden sollte. Jesus hatte in der Synagoge seines Heimatortes darauf hingewiesen, dass der Gott

Israels sich Menschen aus den übrigen Völkern zuwendet, wenn er bei seinem eigenen Volk auf Unglauben stößt. Die messianisch-jüdischen Leiter baten stellvertretend für die jüdische Gemeinde zur Zeit Jesu um Vergebung und widerriefen die Ablehnung, welche dem Messias an seinem Heimatort entgegengebracht worden war.



Die messianisch-jüdischen Leiter waren umgeben von arabisch-christlichen Leitern, den „nächsten Nachbarn“, welche genauso Jesus an seinem Ort willkommen hießen. Um diese beiden inneren Kreise standen Jesus-Nachfolger aus vielen Nationen, gekennzeichnet durch ihre mitgebrachten Flaggen.



Für die meisten der Konferenzteilnehmer aus Übersee war es die erste Reise nach Israel in ihrem Leben. Somit war beispielsweise für Christen aus China eine Tour zum See Genesareth mit einer Bootsfahrt ein weiterer Höhepunkt. Frauen trugen ihre Brautkleider während der Lobpreiszeit mitten auf dem See. Sie zeigten: „Wir gehören zur Braut(gemeinde) Jesu Christi!“

Am letzten Abend der Konferenz versammelten sich die arabischen Pastoren mit ihren Ehepartnern auf der Bühne und gaben eine gewichtige Erklärung ab: Sie sagten jeder Art von Ersatztheologie ab, wie sie fast über

die ganze Kirchengeschichte hinweg vertreten worden ist, wonach auf Grund der mehrheitlichen Ablehnung Jesu als Messias das jüdische Volk von Gott verworfen und stattdessen die Kirche das neue Israel sei. Die arabischen Teilnehmer der Konferenz stellten die bleibende Erwählung Israels als Gottes Eigentumsvolk heraus.

Nur wenige Wochen nach der Konferenz in Nazareth begann in Augsburg die MEHR-Konferenz, veranstaltet vom dortigen Gebetshaus unter der Leitung von Johannes Hartl. Unter dem Motto "Colors of Hope" waren dort etwa 12'000 Christen aus verschiedenen Ländern und Kirchen versammelt – natürlich auch aus der Schweiz. Die drei Sektionen von TJCI aus D-A-CH waren mit einem gemeinsamen Stand unter den zahlreichen Ausstellern, dabei „Nachbarn“ der Stiftung Schleife aus Winterthur. Für mehrere Stand-Betreuer in Augsburg war diese Konferenz eine direkte Fortsetzung der Konferenz in Nazareth – waren doch zwei Verantwortliche jener Konferenz auf Gegenbesuch in Augsburg: die beiden messianisch-jüdischen Leiter Asher Intrater und Avi Mizrahi aus Jerusalem bzw. Tel Aviv. Asher Intrater berichtete vor einer grossen Zuhörerschaft aus seinem Leben, zu dem für ihn, einen jungen Juden in den USA, eine intensive Sinn-Suche gehörte. Die Begegnung mit einem überzeugten und überzeugenden nicht-jüdischen Jesus-Nachfolger trug wesentlich dazu bei, dass er in Yeshua-Jesus den König der Juden erkannte. Viele Jahre nach seiner Einwanderung nach Israel steht Asher Intrater an der Spitze der Bewegung „Revive Israel“, welche die Wiederherstellung des Volkes Israel nach Gottes Plan verfolgt, wozu die Hinwendung einer grossen Zahl jüdischer Menschen zum Messias Yeshua-Jesus gehört. Asher sagte: **„Ich wollte nur Jesus. Ich hab dafür alles aufgegeben. Aber als ich ihn bekommen habe, bekam ich auch Euch mit dazu - ob ich wollte oder nicht. Und Ihr könnt ihn nicht ohne uns, die Juden bekommen.“** Damit stellte Asher heraus, dass es zum Wesen der weltweiten Gemeinde Jesu gehört, dass sie eine jüdische und eine nicht-jüdische „Abteilung“ hat.

Wir TJCI-Vertreter während dieser Konferenz sind voller Freude und Dankbarkeit Gott gegenüber, dass wir für unser Anliegen, den „einen neuen Menschen“ zu fördern, solch starken „Rückenwind“ erhalten haben. Asher Intrater hatte auch die Freundlichkeit, mit Hilfe unseres Flyers auf den TJCI-Stand hinzuweisen. Das Interesse und die Offenheit für unser Anliegen hat sich bei zahlreichen Gesprächen über mehrere Tage gezeigt. Zu danken haben wir auch den Standbetreuern der Stiftung Schleife, welche an ihrem Stand den beiden Gästen aus Israel ein Zuhause geboten haben. Im Schleife-Verlag ist übrigens die deutsche Fassung seines Buches „Alignment“ erschienen – eine ausführliche Darlegung seines Anliegens bei der MEHR-Konferenz.



## *Toward Jerusalem Council II*

Markus Neurohr, [mneurohr@swissonlie.ch](mailto:mneurohr@swissonlie.ch), [www.TJCI.ch](http://www.TJCI.ch)

Bewegend, was am Stand der „Schleife“ geschah: Ein junger Christ aus dem Libanon, inzwischen in Deutschland zu Hause, hatte dort zum ersten Mal die Gelegenheit, mit jüdischen Menschen zu sprechen – und Bruderschaft mit Asher und Avi zu erleben, also mit Israelis, die in seinem Heimatland als Erzfeinde gelten.

Asher sprach den Versammelten aus den deutschsprachigen Ländern schliesslich zu: „We love you!“ Dass er ein solches Bekenntnis sprechen konnte, hat sicherlich damit zu tun, dass er und seine Frau sich inzwischen über eine deutsche Schwiegertochter und eine israelisch-deutsche Enkeltochter freuen. Für Auge und Ohr eindrücklich war der Schluss des Konferenz-Gottesdienstes am Sonntag: Avi Mizrahi sprach – angetan mit dem jüdischen Gebetschal – den aaronitischen Segen auf Hebräisch.



Link zu den Videos ONENEWMAN:

<https://www.tjci.ch/news.html>

Botschaft von Asher:

<https://www.youtube.com/watch?v=RqT-kax1fV4>

<https://vimeo.com/ondemand/vortraegedermehr2020/382922943>